AKTUELLE NACHRICHTEN Österreich
NACHRICHTEN AG
04. Juni 2025

Sicherheitsrisiko Swiss: Defekte Masken und tragischer Todesfall!

Ein Swiss-Flugzeug landete in Graz not, nachdem ein Besatzungsmitglied starb. Ursachen und Sicherheitsmängel werden untersucht.

Graz, Österreich - Ein schockierendes Ereignis erschütterte die Flugbranche, als ein Swiss-Air-Flug am 23. Dezember 2024 in Graz notlanden musste. Die Maschine, ein Airbus A220, war auf dem Weg von Zürich nach New York und beförderte 74 Passagiere sowie fünf Besatzungsmitglieder. Aufgrund von Triebwerksproblemen und Rauch in der Kabine erlebten die Reisenden und die Crew eine Situation, die niemand vergessen wird. Der Vorfall nahm eine tragische Wendung, als ein 23-jähriger Flugbegleiter nach der Notlandung starb.

Wie die **Tages-Anzeiger** berichtet, wurde bei dem Flugbegleiter ein schwerer Sauerstoffmangel bei der Versorgung des Gehirns festgestellt. Eine Obduktion bestätigte diese vorläufige

Todesursache, jedoch stehen toxikologische Tests noch aus, um weitere Details zu klären. Der junge Mann war gesundheitlich vorbelastet, was einen zusätzlichen Schatten auf die bereits tragische Situation wirft. Die Ermittlungen zur Rolle der Atemschutzmasken und mögliche technische Mängel dauern an. Diese Untersuchungen sind besonders wichtig, da das Flugpersonal während des Vorfalls mit defekten Sicherheitsmasken zu kämpfen hatte.

Unzureichende Sicherheitsmaßnahmen

Ein Bericht der Schweizerischen Sicherheitsuntersuchungsstelle (Sust) hebt in diesem Zusammenhang erhebliche Sicherheitsrisiken hervor. Unter anderem wurde bemängelt, dass die Crew aufgrund unzureichender Ausbildung zu lange für die Anwendung der Sicherheitsmasken benötigte. Während die vorgeschriebene Zeit für die Anwendung bei 15 Sekunden liegt, betrug die durchschnittliche Zeit 78 Sekunden. Diese Verzögerung könnte fatale Konsequenzen haben, wenn es auf schnelle Reaktionen ankommt.

Besonders besorgniserregend ist, dass Swiss bereits im Herbst 2023 auf fehlerhafte Masken hingewiesen hatte. Trotz dieser Warnungen wurden unzureichende Instandhaltungsmaßnahmen getroffen, die der Sust zufolge Ermüdungserscheinungen und Defekte an den Masken unentdeckt ließen. Die Airline hat mittlerweile ihre Schulungsmethoden angepasst und ein Online-Training eingeführt, um die Sicherheit des Personals zu gewährleisten.

Aufarbeitung und Ausblick

Die Staatsanwaltschaft Graz und Swiss selbst untersuchen weiterhin die Ursachen für die Notlandung sowie den tragischen Todesfall des Flugbegleiters. Doch der Vorfall ist kein Einzelfall: Bereits vor zwei Jahren gab es einen ähnlichen Sicherheitsvorfall mit einem Swiss-Flugzeug, das aufgrund von verdächtigen Gerüchen in Paris landen musste. Auch hier klagten die

Crewmitglieder über gereizte Augen und Kopfschmerzen, was die Frage aufwirft, wie sicher die Arbeitsbedingungen und Ausstattungen im Flugbetrieb tatsächlich sind.

Die Europäische Agentur für Flugsicherheit (EASA) weist auf die Regulierungen hin, die der Sicherheit von Passagieren und Besatzung dienen sollen. Vorfälle wie diese rufen dringenden Handlungsbedarf hervor und erfordern eine gründliche Aufarbeitung. Die Wünsche nach einer umfassenden Verbesserung der Sicherheitsstandards und Schulungsmethoden werden lauter, um ähnliche Ereignisse zukünftig zu verhindern.

Details	
Ort	Graz, Österreich
Quellen	• **www.tagesanzeiger.ch** • **www.derstandard.at** • **www.easa.europa.eu**

Besuchen Sie uns auf: aktuelle-nachrichten.at